

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 66 (1991)
Heft: 11: Haustechnik

Artikel: High-Tech für Haustechnik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

High-Tech für Haustechnik

Seine Grösse allein macht noch nicht seine Bedeutung. Zürchs «letztes» Hochhaus «Zur Schanzenbrücke» besticht vor allem durch aussergewöhnlich umfangreiche, haustechnische Installationen. Im Hinblick auf die Bestimmung des 50 Meter hohen Turmes im internationalen Börsengeschäft betrugen die Ausgaben dafür wertmässig das Doppelte der Rohbaukosten. Das Gebäude ist ausgelegt für eine durchschnittliche Energieleistung/Stunde von 2500 kW – das entspricht dem Verbrauch von etwa 1000 Wohnungen.

Bei Stromausfall sorgen zusätzlich installierte Dieselnostromaggregate für unterbrechungsfreien Betrieb.

Beansprucht wird die gigantische kW-Leistung von hochmodernen EDV-Geräten und der bei Betrieb notwendigen Klimatisierung und Lüftung. Sie dienen der Telekommunikation und den im Hochhaus «Zur Schanzenbrücke» residierenden Banken mit höchster Effizienz im Anlagen- und Börsengeschäft. Grossbildgeräte und Digitaltechnologie erlauben den hier tätigen Börsenhändlern, auf einem einzigen Bildschirm alle für die Geschäftsabwicklung notwendigen Daten abzufragen, Telexe zu empfangen, abzusenden oder direkt und weltweit mit anderen Börsenabteilungen zu kommunizieren.

So beeindruckend wie die Leistungsfähigkeit des Gebäudes auf dem Gebiet der Kommunikation ist auch die rohbautechnische Abwicklung, denn das 14geschossige Gebäude mit 2- bzw. 3geschossigem Sockelbau reicht mit sechs weiteren Etagen 22 Meter tief ins Erdreich.

Die Herstellung erfolgte in Deckelbauweise. Im Gegensatz zur konventionellen Ausführung in offener Baugrube mit Schlitzwand und Rückverankerung wurden hier die auf die Schlitzwand wirkenden Erd- und Wasserdrücke durch die mit fortschreitendem Aushub sukzessiv erstellten Decken der Untergeschosse aufgenommen. Das gleichzeitige Bauen nach unten und nach oben brachte neben spürbarer Lärmreduzierung für die Anrainer eine um sieben Monate kürzere Bauzeit – bei minimalsten Deformationen und Setzeinflüssen.

Kurze Gesamtbauzeit

Im Inneren übernehmen Doppeldecken, Doppelböden und Metallständer-Wandkonstruktionen die aufwendige Leitungsführung der hohen haustechnischen Gebäudeausstattung. Sie garantieren jederzeit problemlosen Zugang im Reparaturfall. Trockenbaumontage und Leitungsinstallation liessen sich parallel und in

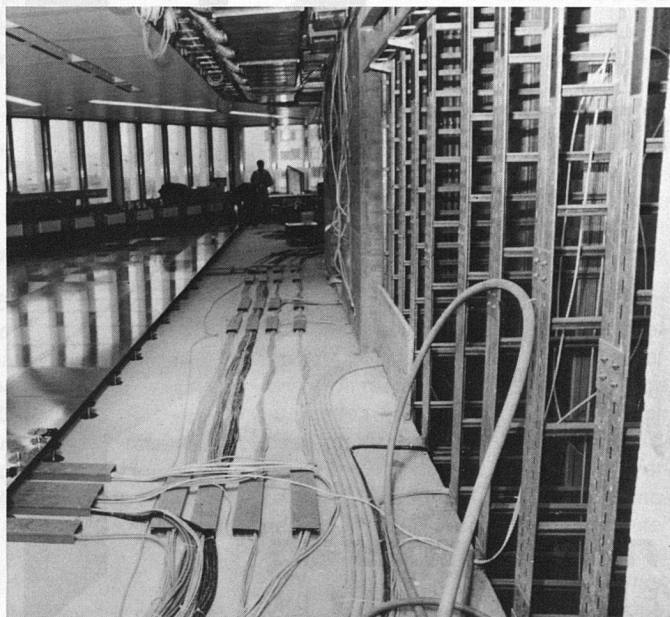
gegenseitiger Abstimmung durchführen. Mit Kran und adaptiertem Plattenwagen gelangten die etagenweise palettierten Ausbauelemente durch die bis zur Unterkante der Geschossdecke geöffneten Fenster an den jeweiligen Ort ihrer Verarbeitung. So auch die raumhohen Knauf-Gipskarton-Bauplatten, der wichtigste Grundbaustoff für die annähernd 2500 m² Trennwände.

Die schalltechnische Qualifikation der Knauf-W112 wurde nach Abschluss der Wandmontage mit 46 dBA gemessen – dank gewissenhafter Ausführung und besonderer Detailarbeit: Unter anderem sind beide Lagen der beidseitig doppelt beplankten Wand verspachtelt, alle Elektrodosen versetzt angeordnet und die Dosen zudem in Jute und Gipsmörtel verpackt. Jedes Bohrloch ist einzeln verkittet, generell jedes U-Profil mit Bitumenfilz vom Bauteil «entkoppelt» und die Mineralfaserisolation im Wandhohlraum (Gewicht 38 kg/m³) gegenüber Boden und Decke mit GK-Streifen und Bitumenfilz zusätzlich abgeschottet.

Auf einer Grundstückfläche von nur 2700 m² wurden für das Hochhaus «Zur Schanzenbrücke» insgesamt 85 000 m³ Raum umbaut. Volumen und der hohe Ausbaustandard sind die Erklärung für die Gesamtbaukosten in Höhe von 130 Mio. Franken.



Hochhaus zur Schanzenbrücke



Doppel-Unterboden, abgehängte Decken und Metallständerwände bieten Platz für die aufwendige Installationstechnik.

Fotos: Knauf Systems/A. Leu AG